

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *KTH Stockholm*

Stadt, Land: *Stockholm, Schweden*

Fakultät (KIT): *Chemieingenieurwesen*

Aufenthaltsdauer: *Januar bis Mai 2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links: (*bitte ausfüllen!*)

Belegte Kurse: (*bitte ausfüllen!*)

1. Persönlicher Erfahrungsbericht erstellen

- Umfang: 2-3 Seiten
- anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden ins Netz gestellt

2. Den Bericht per E-Mail an andrea.morlock-scherm@kit.edu schicken

Format:

- Vorzugsweise PDF, sonst DOC (bis Windows 2007)
- Diese Formatvorlage NICHT verändern!

3. Den Bericht ausdrucken, unterschreiben (Datum + Unterschrift) und an Frau Morlock-Scherm (Akademisches Auslandsamt, Adenauerring 2, 76131 Karlsruhe) senden oder im Akademischen Auslandsamt abgeben.

Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift. Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen. Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.

Da in der Chemieingenieur fakultät das Motto „first come first serve“ gilt ist es wichtig sich schon extrem frühzeitig zu entscheiden wo man gerne hingehen würde (am besten im 2. Semester anmelden wenn man im 7. Semester gehen will). Meiner Meinung nach müsste dieses System geändert werden. Da so keine gerechte Platzverteilung stattfinden kann.

Die Bewerbung an der Gasthochschule lief über das Akademische Auslandsamt dadurch gab es keinerlei Probleme. Auch hatte ich von der Gasthochschule ein Platz im Studentenwohnheim bekommen. Ich wohnte in einem ca. 27qm großes 1 Zimmerapartment in Bromma. 3600Kronen = ca. 400€ - für Stockholmer Verhältnisse ganz günstig. Zunächst hatte ich etwas bedenken mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen da es keinen offiziellen Gemeinschaftsraum gab. Doch zum Glück traf ich gleich am 2. Tag einen Erasmusstudent aus dem vorherigen Semester – durch den ich dann gleich Kontakt zu vielen anderen hatte. (Kleiner Tipp: Die Waschküche ist immer ein guter Platz um neue Bekanntschaften zu machen!) Aufgrund der doch etwas isolierten Lage von Bromma (man ist fast nie unter 45min an der Uni) wuchs eine sehr tolle Gemeinschaft unter den Erasmusstudenten heran. Mindestens 2 mal die Woche war „common dinner“ und auch am Wochenende waren wir meistens zusammen unterwegs. (Kleiner Tipp: Nie in Gruppen über 6-8 Leuten in der Schlange vorm Club stehen, sonst kommt man einfach nicht rein. Lieber sich im Club treffen.)

Da ich unter anderem meine Studienarbeit an der KTH geschrieben habe und auch rechtzeitig damit fertig werden wollte hatte ich ein nicht all zu Partylastiges Semester. Feiern war für mich meistens nur am Wochenende angesagt. Allerdings habe ich bei uns in Bromma auch keinen kennen gelernt der jeden Tag Party gemacht hat. Das überlegt man sich dann auch schnell wenn man weiß, dass Bier zwischen 35-65 Kronen und der Eintritt schnell mal 100-250 Kronen kosten kann. Meistens gibt es eine Gästeliste, wenn man auf der steht hat man vor 22/23h freien Eintritt. Früh feiern gehen ist also angesagt.

Da ich im Januar nach Stockholm bin war es ab 15h dunkel und die Sonne ging erst so gegen 9h auf außerdem war es sehr sehr kalt. Temperature zwischen -15 und -20°C waren keine Seltenheit.(Rekord: -28°C). Zum Glück hatte jedes Zimmer ein Thermometer. Dieses sollte man auch wirklich jeden Tag checken bevor man das Haus verlässt! Das Wetter ist trügerisch... strahlender Sonnenschein, trotzdem

Temperaturen um -20°C . Das beste daran ist aber dass man wirklich jede Woche merkt wie es besser wird.

Um auf meinen Auslandsaufenthalt optimal vorbereitet zu sein entschied ich mich schon vor der Abreise 3 Schwedisch Sprachkurse am Sprachenzentrum zu machen. Als ich in Schweden ankam konnte ich mich zwar an nichts mehr erinnern- allerdings kam das vergessene doch ganz schnell zurück. Einen großen Vorteil hatte ich, da ich an einem Institut war an dem fast nur Schweden arbeiteten. Somit ging's mit dem lernen viel einfacher, da diese mit mir fast alle Schwedisch geredet haben. Ich kann jedem empfehlen die Studienarbeit im Ausland zu machen- man lernt einfach so unendlich viel dazu. Das Institut war super gut ausgerüstet (eigenes IR, NMR, SEC, Elektronen Mikroskop...). Ich hatte sogar einen eigenen Arbeitsplatz mit eigenem Computer. Und meine Betreuer waren auch super!

Ich kann jedem empfehlen sich selbst um einen Platz an einem Institut zu bemühen unabhängig davon ob ein Professor dorthin Kontakte hat. Wenn das Institut einen nimmt dann ist eine gute Betreuung in fast jedem Fall garantiert. Dies ist nicht immer der Fall wenn man über einen Professor ins Ausland geht. Hier sollte allerdings die Anerkennung der Leistung in Deutschland dringend vereinfacht werden.

Der Schwedischkurs an der KTH war allerdings nicht sehr anspruchsvoll. Da wir Deutsche doch relativ leicht Schwedisch lernen im Gegensatz zu z.B. Franzosen oder Italienern war der Kurs doch eher langweilig. Außerdem ist es sehr schwierig Montag abend von 17-20h konzentriert zu bleiben.